

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierstellige
Zeile oder deren Raum. Im
Nachrichtenteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage
möglichst frühzeitig erbetenSchriftleitung und Geschäftsstelle:
Postfachstr. Nr. 78

Jernruf 414.

Kurze Tagesmeldungen.

gestern unter dem Vorsitz des Grafen Stürgkh abgehaltenen österreichischen Ministerrat, der von 10 Uhr nachmittags bis 1 Uhr mittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 1/2 Uhr abends dauerte, nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinetts teil.

„Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: „Afton-Tidningen“ meldet aus Wisby, daß gestern, 7 Uhr abends, in nordwestlicher Richtung eine kräftige Kanonade von schwedischen 20 Schuß schwerer Geschütze gehört wurde. Schwedisch habe es sich um einen russischen Angriff auf deutsche Konvoischiffe gehandelt.

„Lloyd“ aus London gemeldet: Ein feindliches Luftschiff kam kurz vor Mitternacht über die Ostküste. Es wurden mehrere Brandbomben und einige Hochexplosivbomben auf offenem Felde abgeworfen. Kein Schaden angerichtet. Niemand verletzt. Das Luftschiff kehrte 1 Uhr nach der See zurück.

„Hessische Zeitung“ herrscht an der Struma Ruhe. Bulgaren bedrohen Seres oder sind dort, wie Gerüchte besagen, bereits eingerückt. Der englische und italienische Konsularagent und einige Italiener Seres sind in Saloniki eingetroffen.

„Lloyd“ aus Athen: Drei griechische Divisionen sind in Kavalla eingeschifft worden. Die griechischen Kriegswerke sind den Bulgaren mit Geschützen und Munition ausgeliefert worden.

„Lloyd“ zufolge ist in Lissabon ein französischer Abgesandter eingetroffen, um nicht einberufene portugiesische Arbeiter für die französischen Munitionsfabriken anzuwerben. Man hofft auf eine Beteiligung von 10 000 Arbeitern.

„Lloyd“ zufolge hat das Auswärtige Amt in Washington gebeten, die amerikanische Antwort in Bezug auf die Beschlagnahme der Postkisten zu beschleunigen.

Die glückliche Rückkehr der „Deutschland“.

Bremen in Feststimmung.

Bremen, 24. Aug. Um 7 1/2 Uhr abends rasselte das Telefon. „Deutsche Ozean-Reederei Bremen“. Da! Die Deutschland! Um 3 Uhr nachmittags war der Besermündung verankert. An Bord alles in ein anderes Telefon und diese herrliche Nachricht ganz Deutschland geschickt. Bremen selbst weiß nichts. Doch — jetzt — Drängen vor einer Zeitung. — ein Telegramm — „Die Deutschland ist da!“ — noch keine Einzelheiten. Der Direktor der Ozean-Reederei, Herr Lohmann, hat die Liebenswürdigkeit, den Vertretern der Presse ein ausführlicheres Telegramm zu übermitteln. Das allererste, wovon er sprechen hören glaubt, ist, daß er die strikte neutrale Haltung der deutschen Regierung bei der Ausfahrt der „Deutschland“ aus dem Hafen von Baltimore betont — in der Beziehung korrekt neutral. Die amerikanische Flotte und die Polizei Dienste leisten, denn sie wußte, was

für ein „Volk“ oder richtiger gesagt: was für „Völker“ sich vor dem Hafen herumtrieben. Engländer sowohl wie Franzosen mühten es sich gefallen lassen, daß sie nur bis zu einer bestimmten Linie durften. Aber, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, war es doch in der Nacht vorher einem englischen Kreuzer gelungen, heimlich in die Bucht einzufahren, mit welcher nackten Tatsache es allerdings sein Bewenden hatte, denn bald darauf mußte er die Bucht wohl oder übel sogleich wieder verlassen. Als Kapitän König am 1. August nachmittags aus dem Hafen von Baltimore fuhr, lauerten acht englische Kriegsschiffe auf ihn, desgleichen zahlreich gespannte Netze, ein Werk verschiedener gemieteter amerikanischer Fischdampfer, von denen einige sich auch des Nachrichtendienstes für die Feinde annahmen. „Und wenn die Welt voll Teufel wäre!“ — das, woran keiner mehr geglaubt hatte, gelang: die Ausfahrt! Und auch das andere gelang: Reise und Heimkehr, ein Weg von 4200 Seemeilen. Von dieser gewaltigen Strecke brauchte Kapitän König nur 100 Seemeilen unter Wasser zurückzulegen. Kein Zwischenfall eines plötzlich auftauchenden Eisberges schreckte die Fahrt, die zuerst durch Sturm und hohe See ging, dann weniger bewegt war, sich an der englischen Küste den dichten Nebel zu Ruhe machen konnte und — nach dem heimischen Strande — noch einmal den Sturm der Nordsee zu überwinden hatte. Die 20 Mann der Besatzung, alle nach über drei Wochen der aufgeregten, aufregenden Reise frisch und gesund, sind sich zusammen mit ihrem Kapitän in einem einzigen Urteil einig, daß sie noch niemals auf einem vornehmeren Seeschiff gefahren sind; sie wollen nichts davon wissen, daß es ein U-Boot ist, sondern ein richtiges Rauffahrtschiff. Und die Maschine — noch nie hat eine Maschine so ausgezeichnet, so ohne jede Störung gearbeitet. Nun aber Schlaf, schlafen. Kein, morgen wird der Empfang noch nicht stattfinden können. Achtung vor der Kraft, vor der Ausdauer dieser tüchtigsten Deutschen von der „Deutschland“! Achtung vor der Heiligkeit des Schlafes! Freitag Freitag wird für Bremen der große festliche Tag sein. Aber, schon sind alle Häuser bunt und bewegt von hundert und aberhundert Fahnen. Und in den Straßen der alten Hansestadt pöb es wimmeln hin und her. Und im Ratsstiller und im Eschhaus klingen die Weingläser aneinander. Auf das Wohl des Kapitäns König und seiner Mannschaft. Hurra, Hurra, Hurra! Und die paar Stunden, bis man sie von Angesicht zu Angesicht sehen wird, kann man jetzt auch noch warten.

Die Einfahrt in die Bucht.

Berlin, 25. Aug. Aus allen Teilen des Reiches werden Meldungen verzeichnet, die von der großen Freude über die glückliche Heimkehr der „Deutschland“ zeugen. Bei der Einfahrt des Tauchbootes in die deutsche Bucht erschien ein Flieger, der auf die „Deutschland“ zuhielt. Sein Kurs erweckte zunächst eine gewisse Unruhe. Indessen war das Flugzeug alsbald an den Kreuzen kenntlich. Es senkte sich bis auf wenige Meter über das Tauchboot und „Willkommen in der Heimat!“ klang es herab. Es war der erste Gruß, der Kapitän König und seinen Leuten bei der Rückkehr zuteil wurde.

Die Rückfahrt, die das Schiff genommen hat, ist sehr reichlich. Die Erwartungen der Reederei in bezug auf die Ladefähigkeit sind bei weitem übertroffen worden.

Zu der heutigen Feier in Bremen haben die Blätter hervor, daß die Fahrt der „Deutschland“ in erster Linie ein Werk echten deutschen Hansageistes ist, jener kaufmännischen Unternehmungslust, die, wie die „Germania“ sagt, England seit der Gründung des neuen Deutschen Reiches in wachsendem Maße verspürt, und die England letzten Endes seine Krämerfeindschaft gegen uns verdankt. Wir aber freuen uns unseres neuen Erfolges, freuen uns laut, aber nicht töricht.

Gleich wie bei der Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore begeisterte Deutsch-Amerikaner erhebliche Summen für die Mannschaft und ihren tapferen Kapitän zeichneten, haben auch jetzt eine ganze Anzahl Großkaufleute der Reederei für die Mannschaft, den Kapitän und sogar für die Befahungen der künftigen U-Handelsboote beträchtliche Summen zur Verfügung gestellt, die nahe an die Hunderttausend reichen.

Glückwunschtelegramme des Kaisers.

Kaiser Wilhelm hat an die Deutsche Ozeanreederei in Bremen folgendes Telegramm gesandt:

„Mit herzlichster Freude empfangen ich soeben Ihre Meldung von der glücklichen Heimkehr des Handels-Unterseebootes „Deutschland“. In dem ich der Reederei, den Erbauern des Bootes und den tapferen Seeleuten unter Kapitän Königs Führung die wärmsten Glückwünsche ausspreche, behalte ich mir die Verleihung von Auszeichnungen für die großen Dienste vor, die sie alle dem Vaterlande geleistet haben. Wilhelm I. R.“

Bei dem Senat in Bremen ging folgendes Telegramm des Kaisers ein:

„Hocherfreut über die glückliche Heimkehr des ersten Handels-Unterseebootes „Deutschland“ von seiner erfolgreichen Fahrt über den Ozean, spreche ich dem Senat meinen wärmsten Glückwunsch aus zu diesem neuen Ruhmesblatt in der glanzvollen Geschichte der ehrwürdigen Hansestadt. Vivant sequentes! Wilhelm I. R.“

Weitere Telegramme gingen beim Senat ein vom Großherzog von Oldenburg, vom Präsidenten des Hamburgischen Senats und des Senats von Lübeck.

Glückwunsch des Reichstages.

Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf sandte folgendes Glückwunsch:

„Ich beglückwünsche Sie namens des Reichstages zu dem gewaltigen, ganz Deutschland bewegenden Erfolge, den Sie und Ihre Gesellschaft durch die glückliche Heimkehr Ihres Handelstauchbootes „Deutschland“ errungen haben. Ein dreifaches Hurra dem heldenmütigen Kapitän, den unerschrockenen Offizieren und Mannschaften der „Deutschland“.“

Einzelheiten über den Bau des Handels-Unterseebootes „Deutschland“.

Die Geschichte der „Deutschland“ sind wir in der Lage Einzelheiten mitzuteilen.

Am Ende des Jahres 1915 nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Krieg trotz der Erfolge unserer Truppen über Russland, dem Standhalten an der Westfront der Aussicht, Serbien niederzuerwerfen und den Verkehr mit Konstantinopel aufzunehmen, noch länger dauern würde, haben sachkundige Reeder und Schiffbauingenieure versucht, ob es möglich sei, ein Handelsboot zu erbauen. Die Fragen waren: 1. ob die Neuladung, die ein solches Boot tragen könnte, die hohen Baukosten und das Risiko einer Fahrt über den Ozean aufzuwiegen würde. 2. ob die Bauzeit solcher Boote nicht zu lang sein würde. 3. ob die Boote noch im Kriege in Tätigkeit treten könnten. Diese Bedenken wurden jedoch bald beseitigt. Die Pläne zur Ausführung eines Tauchbootes wurden in Amerika und anderen neutralen Ländern von deutschen Kaufmannschaften ventiliert wurden. Herr Alfred Lohmann in Bremen, waren bei unserer Industrie, und zwar bei der Friedemann-Werft in Kiel, ähnliche Pläne geäußert worden, welches in ganz kurzer Zeit erbaut werden konnte. Ein Syndikat, dem ausschließlich der Norddeutsche Lloyd, die Deutsche Bank und die Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. angehörten, gründete mit einem Kapital von 10 Millionen Mark die Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. Die Formalitäten der Gründung beendet waren,

und die Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. kurz darauf, in das Handelsregister eingetragen wurde, waren auf der Germania-Werft bereits die Spanten der „Deutschland“ errichtet und der Bau der „Bremen“ begonnen. Der Schiffkörper der „Bremen“ wurde bei der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft, seitens der Germania-Werft in Auftrag gegeben, während die Germania-Werft selbst die Motoren und andere Maschinen baute.

Nach Erledigung der Probefahrten konnte das Boot seine Ausreise antreten. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß die aus Angehörigen der Handelsmarine bestehende Besatzung sich mit dem neuartigen Dienst auf einem Unterseeboot vertraut machen mußte.

Die Hauptabmessungen des Bootes sind die folgenden:

Länge über alles	65,0 Meter
größte Breite der Spanten	8,0 Meter
Tiefgang etwa	4,50 Meter
Displacement ausgetaucht	1900 — Tonnen.

Der Vorrat ist so groß bemessen, daß er für die Hin- und Rückreise ausreicht. Die Tragfähigkeit beträgt etwa 750 Tonnen.

Die Maschinenanlage besteht aus zwei 6-cylindrischen Viertakt-Dieselmotoren für die Hoherwasserfahrt und die mit ihnen durch eine Reibungskuppelung gekuppelten Hauptelektromotoren für die Unterwasserfahrt. Durch den vor dem Mechanismus liegenden Laderaum führt ein Tunnel zur Zentrale, in der alle für die Bedienung des Schiffes bei der Unterwasserfahrt erforderlichen Einrichtungen vereinigt sind.

Die vor der Zentrale liegenden beiden Abteilungen enthalten unten die Akkumulatoren- und oben die Wohnräume für die Mannschaften. Durch den vorderen Laderaum führt wiederum ein Tunnel nach dem Bugraum, in dem verschiedene Antriebsmotore untergebracht sind.

Bug- und Laderaum sind außerdem noch für Wohnzwecke nutzbar gemacht. Ueber der Zentrale ist ein geräumiger Kommandoturm mit Schrohr angeordnet; ein zweites Schrohr führt nach der Zentrale. Auf dem Kommandoturm befindet sich eine Navigationsplattform, die erfahrungsgemäß auch noch bei verhältnismäßig schlechtem Wetter verwendbar ist. Die Besatzung des Bootes besteht aus 29 Köpfen. Mit Rücksicht auf die lange Reisedauer ist auf eine gute Unterbringung der Mannschaft besondere Sorgfalt verwendet worden; die einschlägigen gesundheitlichen Bestimmungen wurden sinngemäß beobachtet. Auch sonst, wie z. B. in bezug auf Materialstärke, die Ausrüstung mit Booten, Anker und Ketten, sowie in bezug auf den Freibord und die Schoteneinteilung sind die Vorschriften des Germanischen Lloyd und der Seevereinigungsinstitut berücksichtigt worden. Selbstverständlich sind auch die übrigen auf Unterseebooten üblichen Sicherheitseinrichtungen, wie Telefonbojen, Luftauffrischungseinrichtung und dergleichen vorgesehen.

Für das schnelle Laden und Entladen sind Lademaschinen und Krantrollen vorhanden. Die Zahl der Ladeflächen ist 2 für jeden Laderaum. Die Boote sind mit Funkentelegraphieeinrichtung von guter Reichweite ausgerüstet. Die von der Germania-Werft erbauten Dieselmotoren sind einfach wirkende sechs- und vierzylinderige Viertakt-Motoren. Der größere Einfachheit wegen und damit vorhandene Modelle benutzt werden konnten, sind sie ohne Umsteuerung ausgeführt, so daß das Wandern mit Hilfe der Elektromotoren erfolgt. Zu diesem Zwecke ist eine Einrichtung zum besonders schnellen Auskuppeln der Vorkuppelung vorgesehen.

Außer den wenigen leitenden Männern wurde niemand in das Geheimnis eingeweiht. Dadurch ist das Ganze vor der Welt bis zur Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore

Die Kampflage an den Fronten

Am Mittwoch versuchten die Engländer abermals, unsere vorgeschobene Stellungenstellung im Raume Thiepval-Pozieres zurückzudrücken. Gleichzeitig rannten sie, um ihrem Angriff mehr Nachdruck zu geben, auch bei Guillemont an und auch die Franzosen griffen die Gegend Maurepas erneut an, um uns aus dem Dorfe zu treiben und zugleich auch unsere Kräfte zu fesseln, um den Briten ihre Aufgabe zu erleichtern. Aber dieser Zweck wurde keineswegs erreicht. Die Engländer wurden, obwohl sie ihre Angriffe bis in die Nacht hinein fortsetzten, abgewiesen und auch die Franzosen wurden nach hartnäckigem Ringen zurückgeworfen. Ebenfalls wenig Glück hatten sie mit Vorstößen im Maasgebiet südlich Thiaumont. Heftige Artilleriekämpfe, die dort am Mittwoch nachmittag einsetzten, ließen starke Anstrengungen des Feindes erwarten. Es blieb aber bei vereinzelt Angriffen.

Im Osten beschränkte sich die Kampfaktivität auf für uns erfolgreiche Patrouillengefechte. Allem Anschein nach gruppieren die Russen wieder einmal, nachdem ihr erneuter Vorstoß auf Lemberg zum Stehen gekommen ist, um. Auch am Balkan hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Nordwestlich des Ostrovo-Sees setzen sich die Serben noch hartnäckig zur Wehr. Im Uebrigen sind alle feindlichen Siegesmeldungen von dieser Front glatt erjungen. Sarraill sieht sich durch den raschen Einfall der Bulgaren in die Verteidigung gedrängt. Das muß uns für den Augenblick genügen. Jetzt gilt es, unsere neuen Stellungen auszubauen, Nachschub und Artillerie heranzuziehen, was in dem unwegsamen Gelände Zeit erfordert. Erst so können wir uns auf diesem Kriegsschauplatz einen Erfolg ausweiterein sichern, der sich so erfreulich angekündigt hat. Der rechte Flügel der in Armenien kämpfenden türkischen Truppen hat starke russische Angriffe nordwestlich des Wansees unter schweren Verlusten für den Angreifer abgewiesen. Offensivfolge, welche die Russen in dieser Gegend errungen haben wollen, dürften sich auf rein formelle Augenblickserfolge reduzieren. (Kb.)

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Aug. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind gestern Abend und nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden. Die Angriffe der Engländer richteten sich wieder gegen den vorspringenden Bogen zwischen Thiepval und Pozieres, sowie gegen unsere Stellungen um Guillemont. Bei und bis südlich von Maurepas wurden starke französische Kräfte nach teilweise erstem Kampfe zurückgeschlagen.

Nachts der Maas nahm der Artilleriekampf nachmittags im Abschnitt Thiaumont-Fleurbaey, im Chapitre- und Berg-Walde an Heftigkeit bedeutend zu. Mehrfache französische Angriffe südlich des Werkes Thiaumont sind zusammengebrochen.

In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Balkan bei Bazentin und westlich von Peronne, durch Abwehrfeuer in der Gegend von Ribemont und La Bassée abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingeworfen wurden, ist nichts von Bedeutung zu berichten. Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nördlich des Ostrovo-Sees setzten die Serben beim bulgarischen Angriff noch Widerstand entgegen.

geheimgeblieben. Nicht allein für die erste Reise der „Deutschland“, sondern auch für viele weitere Reisen dieses Schiffes u. seines Schwester Schiffes ist die nötige Menge Gummi und andere Rohstoffe in Amerika gesichert.

Die amerikanischen Vertreter des Norddeutschen Lloyd, die Firma A. Schumacher u. Co., Baltimore, resp. deren beide Chefs, die Herren Hilken sen. und Paul Hilken sowie der beigegebene Lloydkapitän Hirsch und andere Herren trafen die umfangreichen Vorbereitungen für die Ankunst der „Deutschland“. Bemerkenswert ist, daß ein Tauchboot von solcher Größe und Eigenart trotz mangelnder Erfahrung und unter obwaltenden schwierigsten Verhältnissen in erstaunlich kurzer Zeit geliefert werden konnte. Wenn man berücksichtigt, daß die Besatzung ein vollkommen neuartiges Fahrzeug vorfindet, so stellt die glückliche vollendete erste Reise übers Weltmeer der Tüchtigkeit der Besatzung wie dem Schiffe selbst das beste Zeugnis aus.

Die Verwendbarkeit der U-Boote wird vorläufig beschränkt bleiben auf die Kriegszeit, da die Ladefähigkeit im Verhältnis zu den Kosten der Boote im Friedenszeiten eine zu geringe ist. Mit ihrer Bervollkommenung und Vergrößerung werden sie aber in diesem Kriege und auch in zukünftigen Kriegen eine ganz notwendige Ergänzung unserer Handelsflotte sein. Die Rentabilität der U-Boote während des Krieges ist auf jeder Reise gesichert. Es bleibt aber zu berücksichtigen, daß der Wert des Schiffes während des Krieges abverdiert werden muß, da sie im Frieden eine rentable Verwendung voraussichtlich nicht finden können. Daß trotz all dieser Hindernisse der Bau in so kurzer Zeit fertiggestellt, und ungeachtet aller raffinierten englischen Handelschiffen die wertvolle Ladung gesichert und herübergeschafft werden konnte, ist das Verdienst von Industrie, Handelsflotten und Schiffahrt und nicht zuletzt des Kapitäns und der Mannschaft der „Deutschland“. Ihnen allen gebührt der Dank der Nation.

gen; ihre Gegenangriffe gegen den Dzeemat Zeri sind gescheitert. Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über jerbisch-französischen Erfolge, sowohl hier wie am Wardar und Struma sind frei erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 24. Aug. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer einigen kleinen erfolgreichen Vorstoßunternehmungen weder bei den Streitkräften des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl, noch an der Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Beschließung des Kammer der Fasanauer Alpen und unserer Höhenstellungen beiderseits des Tragnolo-Tales setzten die Italiener gegen die Front Coltorondo-Cima die Ecce mehrere Angriffe an, die abgeschlagen wurden. Sonst keine Ereignisse von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Rofusa Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 24. Aug. (M. T. B.) Der Generalstab meldet vom 23. August:

Auf dem rechten Flügel besetzten die auf Verina vordringenden Truppen gestern die Stadt Kastoria. Die hauptsächlich einem Freiwilligenregiment angehörenden geschlagenen Serben zogen sich nach Süden zurück. Die in der Richtung Verina-Banica-Cornisthewo-Ostrowo operierenden Truppen rückten, nachdem sie am 21. August eine stark befestigte Stellung des Feindes auf dem Kamm des Massandzberges erobert hatten, am 22. August vor und griffen die jerbische Donau- und die jerbische Wardar-Division in ihren neuen Stellungen Kloster des Heiligen Spiridion-Höhe 207—Theganska Planina an. Bisher haben wir sieben Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Wir erbeuteten fünf ganz neue französische Schnellfeuergeschütze, die vollkommen unbeschädigt waren, mit ihren Lafetten und Pferden, neun Munitionswagen, sechs Maschinengewehre, einen Bombenwerfer, viele Gewehre Muster 1916, und fünfzehn Waggon rollendes Material. Der Kampf geht weiter. Wir haben uns endgültig auf der Höhe Dzeamat Zeri nördlich des Ostrowo-Sees und im Moglenica-Tal festgesetzt. Bedeutende Kräfte der Schumadia-Division griffen den Abschnitt Ufuruz-Kowil an. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Serben abgeschlagen.

Im Wardartale verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Tätigkeit der beiderseitigen Artillerieen. Nur an der Front südwestlich des Doiran-Sees suchte der Feind gegen 10 Uhr abends unsere vorgeschobene Stellung anzugreifen; er wurde aber abgeschlagen.

Ergänzende Mitteilungen und Gefangenenaussagen ergeben, daß das 176. französische Regiment, das an dem Kampfe am 21. August teilnahm, 50 vom Hundert seines Bestandes verloren hat. 250 Leichen wurden auf dem Schlachtfeld zusammen mit vielen militärischen Gegenständen gefunden. Auf dem linken Flügel säuberten wir im Strumatal das linke Ufer des Flusses vollkommen vom Feinde. Die Zahl der gestern von uns begrabenen feindlichen Leichen übersteigt 500. Zahlreiche Tote und eine große Menge von militärischen Gegenständen, die das Schlachtfeld bedecken, bezeugen die vollkommene Niederlage der Brigade Brotier. Bei ihrem Vormarsch südlich Drama begegneten vorgeschobene Abteilungen unserer Truppen einer englischen Schwadron, die von einer Radfahrer-Kompagnie begleitet war. Nach kurzem Feuerwechsel zogen sich die Engländer in der Richtung auf Orfano zurück, nachdem sie vorher zwei Brücken über den Angistafuß zerstört hatten. Wir besetzten den Bahnhof von Angista. Gegenwärtig befindet sich die Eisenbahnstrecke Othchilar-Buk-Drama-Angista-Serres-Demir Hissar in unseren Händen.

Bulgaren, Griechen und Rumänen.

Sofia, 24. Aug. „Mir“ schreibt: Die militärischen Ereignisse an der Front von Saloniki werden für unsere zukünftigen Beziehungen zu Griechenland die größte Bedeutung haben. Bulgarien hat bereits einmal bewiesen, daß es mit Griechenland nicht nur in guten, sondern sogar in Bündnisbeziehungen leben kann. Die Ereignisse beweisen, daß gegenwärtige Reibungen keinem der beiden Staaten nützen, daß größere und stärkere Staaten diese Reibungen nur für sich selbst ausnützen. Bulgaren, Griechen und Rumänen werden nur gewinnen, wenn sie aus diesem Kriege unentzweit hervorgehen. In unserem Zusammenhalten liegt die Zukunft des Friedens auf dem Balkan und in gewissem Grade auch von ganz Europa. Um was wir bisher stritten, ist so unbedeutend, daß es ohne Schwertstreich gütlich geregelt werden kann. — Treporek schreibt: In rechtmäßiger Selbstverteidigung betreten die bulgarischen Armeen griechisches Gebiet. Als gute Nachbarn des griechischen Volkes wünschen wir: Möge die bulgarische Offensive die Balkanstaaten nicht entzweien, sondern zu

friedlicher, nachbarlicher Verständigung beitragen, ihnen die beste Zukunft verbürgt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Gegensätze zwischen Minderheit und Regierung mehrheit haben zu Auseinandersetzungen im ungarischen Abgeordnetenhaus geführt. Der Plan des Grafen Andrássy, des Führers der oppositionellen Verfassungspartei, für die Kriegsdauer einträchtig mit der Regierung zusammenzuarbeiten, gilt als gescheitert. Die drei Parteien der Opposition, Graf Andrássy selbst, dann Graf Apponyi (Unabhängigkeitspartei) u. Stefan Batthyány (Volkspartei) erklärten, ihre Mandate als Parlamenten für Entgegennahme von Regierungsaufträgen niederlegen zu müssen, da ihnen diese Aufträge ungenügend. Alle, besonders aber Apponyi betonten, auch Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung händen, so beträfen diese nicht die Bundesgenossen. Aufrechterhaltung und Vertiefung des Verhältnisses den Bundesgenossen, insbesondere mit Deutschland, von der Opposition ebenso für notwendig erachtet, wie von der Regierung. Ebenso könne nicht vom Feinde gesprochen werden, ehe der Plan der Feinde geklärt sei. Apponyi begrüßte mit Freude, daß ein siegesbegehrter Feldherr (Zurufe: Eljen Hindenburg!) die Spitze des größten Teiles der Armee auf dem Kriegsschauplatz gestellt worden sei. Ministerpräsident Tisza bedauerte die Meinungsverschiedenheiten, es sei eine Zeit kommen, wo alle erkennen würden, daß die Regierung richtig gehandelt habe. Es sei heute noch möglich, alle Aufklärungen zu geben. Tisza sprach geistert von dem unerschütterlichen Bündnisverhältnis Deutschland.

Rumänien.

Bukarest, 24. Aug. (M. T. B. Nichtamtlich.) Am 24. des Geburtstages des Königs von Rumänien wurde in der Hauptstadt ein Te Deum abgehalten, dem Vertreter aller Behörden beiwohnten. Mittags fand ein Essen im Schloß Cotroceni statt.

Die „Minerva“ schreibt: In den Händen des Königs liegen die Geschicke des Landes; dem trotz der Drangsal einiger sind die Rumänen treu dynastisch gesinnt und Achtung für das Staatshaupt. Kein verantwortlicher Politiker kann über den Willen des Königs hinwegsehen, besonders deshalb nicht, weil der König nicht gegen die Interessen des Landes handeln kann. Wenn das Rumänien eine Politik einschlagen sollte, als die bisherige, so werden wir, daß nichts ohne Wissen und Willen des Königs geschehen ist. Was immer sein Entschluß sein wird, werden wir wissen, daß er in ansehnlicher der Umstände die Wahrung der höchsten Interessen des Landes gesichert.

Eine Frage an die britische Admiralität.

Rotterdam, 24. Aug. Die Londoner „United States Gazette“ legt der englischen Admiralität eine Frage zur Beantwortung den hohen Herren einige Fragen stellen dürfte. Die Frage lautet dem Sinne nach: Die Seeschlacht am Slagteraf hat „bekanntlich“ nicht nach britischen Berichten mit einem Sieg der Engländer und einer Flucht der deutschen Streitkräfte geendet. War es nun möglich, daß die auf überhafter Flucht befindlichen Deutschen einige hundert Engländer während es den siegreichen Engländern nicht gelang, nur einen einzigen ihrer Landsleute den Fluten anzuvertrauen?

Die Frage ist in der Tat ebenso verständlich wie richtig. Man darf gespannt sein, ob und was der Lord der Admiralität antworten wird.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 25. August 1916.

Zur glücklichen Heimkehr unserer „Deutschland“.

(23. August 1916.)

Gelungen das Wagnis von heroischem Geiste. Das Feinde verstummt, deutsche Schöpferkraft. Das hat unsere „Deutschland“ so herrlich vollbracht. Vernichtet die britische Niedertracht!

Durch feindliche Ketten und lauernden Tod fuhr glücklich die „Deutschland“, das Handels- und Unterhaltungs- und aller Welt ist von neuem gezeigt. Daß Deutschland vor keiner Macht hungernd steht.

Steigt euch nicht, ihr Briten, die Galle ins Gesicht. Daß „Deutschland“ entschlippte, euch Seeräuber. Dem „König“ jedoch, der sie herrlich geführt. Und all seinen Kühnen der Lorbeer gebührt!

Ein herrliches Werk ließ die Not uns erleben. Wie niemals die Welt je ein zweites gesehen. Wie sehr auch die Feinde uns hassen und groß. Bewunderung müssen sie dennoch uns zoll'n!

24. 8. 16.

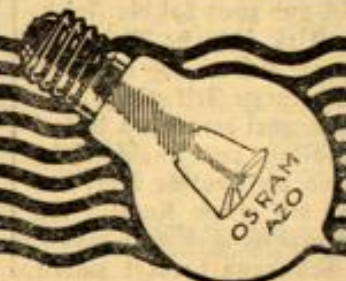
Paul Gr.

* Operetten-Zyklus im Kurhaustheater. Man uns: Die morgen, Samstag, als 3. Vorstellung des großen Beifall aufgenommen Zyklus in Eyre.

Niedrigkerzige

Osram-Azo-Lampen

Besonders schönes weisses Licht
Kleine Form 40, 60, 75, 100 Watt.



„Auf Befehl der Kaiserin“ von Bruno Schumann wird in der glänzenden Ausstattung und Ausstattung des Albert-Schumann-Operetten-Theaters a. M. gegeben. — Die Textdichter Bobanzky und Schumann nennen ihr erfolgreiches Werk ein Operetten-„Erfolgsgeschichte“. — Die Titelpartie der Kaiserin singt Fräulein Anni Sutter. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Konzert und Badebetrieb. Von Sonntag ab beginnen die Konzerte an den Quellen um 8 Uhr. Die Konzerte werden von Montag ab um 6½ Uhr und die Bäder um 8 Uhr geöffnet sein.

Landständischer Frauenverein. Der Homburger Landständische Frauenverein fordert heute im Anzeigenblatt zu Neuanmeldungen auf. Dieser Aufforderung gegenüber beabsichtigt der Verein, in der Gegenwart, seiner weiteren Angelegenheiten, das es jeder als eine Ehrensache betrachten wird, seine Angelegenheiten.

Schulunterricht. Die städtischen Schulbehörden haben beschlossen, den Schulunterricht vom Montag ab um 8 Uhr vormittags beginnen zu lassen.

Uniform der Gendarmen. Die Bestimmungen über Aenderungen in den Uniformen der Offiziere und Mannschaften sind in der Uniformen der Offiziere und Mannschaften.

Postverkehr. Zum amtlichen Verzeichnis der Postämter bei den Postämtern im Reichs-Postamt in Berlin ist im September der zweite Nachtrag herausgegeben worden. In dem Nachtrag sollen die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Poststellen. Die Poststellen, die im Juli 1916 neu eröffnet sind, allein von Anfang Juli 1916 bis zum Ende des Monats Juli 1916.

Schaft, die hierzu ihre Anweisungen von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung empfängt.

Aus Nah und Fern.

† **Uffingen, 24. Aug.** Die Stadtverordnetenversammlung lehnte ein Gesuch des Landratsamtes um Gründung einer ländlichen Fortbildungsschule in der Stadt Uffingen in Uebereinstimmung mit einem Magistratsbeschlusse unter der Begründung ab, daß bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen und dem dadurch bedingten großen Leutenmangel für derartige Schulgründungen jetzt kein Bedürfnis vorhanden sei.

† **Frankfurt a. M., 24. Aug.** Für den Diebstahl von sechs Zentnern Cervelatwürst, die dann Pfund um Pfund zu 2,50 Mk. verkauft wurden, verurteilte die Strafkammer den Tagelöhner Leitz zu 3 Jahren 6 Monaten, den Tagelöhner Oskar Käfer zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und den Tapezierer Karl Schäfer zu 2 Jahren Gefängnis. Außerdem erhielt jeder der Diebe 5 Jahre Ehrverlust.

† **Frankfurt a. M., 24. Aug.** Im Stadtteil Sachsenhausen machte die Schuhmannswitwe Walter ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die arme Frau mußte sich mit ihren drei Kindern bei einer Pension von jährlich 600 Mk. durchschlagen. Auch hier sollen anscheinend Nahrungsmittel die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

† **Waldorf, 24. Aug.** Der Frankfurter Fuhrknecht Christian Rosenberger stahl, als er kürzlich durch den Ort fuhr, von der Straße einige Hühner weg, die er zu Hause verzehrte. Der Hühnerbraten kostete ihn sechs Monate Gefängnis.

† **Vohra a. M., 24. Aug.** Die seit Wochen hier wütende Scharlachepidemie fordert noch immer Opfer, besonders unter den kleineren Kindern. Die Schulen haben auf unbestimmte Zeit Ferien bekommen.

† **Vangenswaldbach, 24. Aug.** Der Landrat des Untertaunuskreises gibt amtlich bekannt: „Ich habe eine größere Menge Rostsalz für den hiesigen Kommunalverband gesichert, da die Preise sehr im Steigen begriffen sind. Bestellungen telefonisch oder telegraphisch bis Dienstag abend 6 Uhr an mich?“ — Wenn diese Notiz nicht von einem Landratsamt ausginge, sollte man sie, da Deutschland das salzreichste Land Europas ist, für einen — Scherz halten.

† **Brechenheim, 24. Aug.** Bei dem Versuche eine Batterie aufzuklopfen, explodierte das Ding und verletzte einen 18jährigen Burischen in sehr schwerer Weise.

† **Meißen, 24. Aug.** In der Lampenfabrik Kaiser u. Co. in Meißen brach ein Brand aus, der auch einen großen Behälter mit Benzol zur Explosion brachte. Hierbei trugen drei Arbeiter und der Fabrikbesitzer Kaiser schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, darunter zwei in hoffnungsloser Weise. Die Lazarettanstalt der Fabrik brannte nieder.

† **Worms, 24. Aug.** Der Kommunalverband Worms setzte heute Richtpreise für Hasen und Rebhühner fest. Im Kleinverkauf dürfen nachstehende Preise nicht überschritten werden: Junge Rebhühner das Stück 95 Pfg., junge Hasen 1,30 Mk. Ein Hase über 5 Pfund mit Fell 5 Mark, ein Hase über 5 Pfund abgezogen 4,75 Mk. — Des Interesses wegen sei hierbei erwähnt, daß man am Donnerstag in den besseren Speisehäusern Frankfurts für ein „Rebhuhn mit Kraut“ die Kleinigkeit von 4,50 Mk. anlegen mußte.

† **Schlüchtern, 24. Aug.** Der Kreisausschuß übernimmt für die gesamte diesjährige Obsterteile im Kreise den An- und Verkauf aller Obstarten. Nach Versorgung der heimischen Bevölkerung mit dem Winterbedarf verkauft der Kreisausschuß den Ernteüberschuß nach auswärts. Die Obstzüchter des Kreises haben ihren Ueberschuß genau den zuständigen Bürgermeistereien mitzuteilen, den Ueberschuß an Zwetschen bis Ende August. Für Zwetschen wurde der Preis eines Zentners auf 4,50—6 Mark im Verkauf festgesetzt. — Hoffentlich schaltet der Kreisausschuß das edle Zwischenhändlerium von vornherein rücksichtslos aus. Sonst hat die an sich löbliche Maßnahme nicht den geringsten Zweck.

† **Marburg, 24. Aug.** Das Rittergut Heibertshausen bei Kollar ist in der vergangenen Nacht abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Vermischte Nachrichten.

† **250 Jahre „Verlobter Tag“.** Am kommenden Montag, 28. August, feiert die Gemeinde Flörsheim a. M. zum 250. Male den „verlobten Tag“. Der Tag hat seinen Ursprung im Jahr 1666, das in Flörsheim von 1000 Einwohnern fast 300 dahinkam. Angesichts dieser furchtbaren Geißel gelobten die Flörsheimer eine Wallfahrt so lange als noch in Flörsheim ein Stein auf dem anderen liege. Nach Abkämpfung der ersten Pestepidemie ging nach dem Chronisten die Seuche zurück und erlosch bald völlig. Bis 1866 wurde der „verlobte Tag“ alljährlich am 28. Juli gefeiert. Dann wurde er aus zwingenden Gründen auf den letzten Montag des Monats August verlegt. Das Gelöb-

nis von 1666 haben aber die Flörsheimer heute ein Vierteljahrtausend gehalten.

Wie der französische Roman von heute aussieht. Es gab einmal eine Zeit, wo der französische Roman als besonders elegantes Produkt der Literatur angestaut wurde. Die Verfasser galten als Dichter, denen der Lorbeer gesichert war. Durchblättert man heute den Unterhaltungsteil der französischen Blätter, so stößt man auf „Kriegsromane“, die das Aergste der Schundliteratur darstellen. Daß alle Deutschen ausgemachte Hallunken sind, und daß die Französin, die an einen Deutschen verheiratet war, in tiefem Schmerz einsehen muß, wofür Scheusal in Menschen-gestalt sie erlor, das sind noch die zarresten, wenn auch häufigsten Töne. Den Vogel abgeschossen hat auch in dieser Hinsicht wieder der „Matin“; er läßt in seinem Roman zwei edle französische Räuber auftreten, die auf eigene Faust Krieg gegen die Deutschen führen. Sie werden zum Schrecken der deutschen Truppen, nachdem bekannt wird, daß sie drei deutsche Offiziere auf glühender Herdplatte gebraten haben!

Ernteschäden in England. Schwere Stürme und starke, andauernde Regenfälle haben die Ernte in England sehr benachteiligt, in verschiedenen Bezirken des Nordens ist sie fast gänzlich zerstört worden. Gleiches Mißgeschick traf bekanntlich Frankreich, und England hat in seinen eigentlichen Kornbezirken eine völlige Missernte zu verzeichnen. Kein feindliches Land erfreut sich einer auch nur annähernd gleichen Ernte wie Deutschland.

Englische Kultur. Eine englische Zigarettenfabrik, deren geringwertige und billige Fabrikate hauptsächlich in den englischen Kolonien gekauft werden, läßt die Packungen neuerdings mit Bildern ausstatten, die samt und sonders „deutsche Greuel“ zeigen. Ein holländischer Maler, Raemakers, hat seinen Zeichenstift in den Dienst dieser Sache gestellt. All die längst vertrauten Szenen, wie die deutschen Soldaten belgische Kinder aufspießen, wie sie französischen Soldaten Nasen und Ohren abschneiden, wie sie Kirchen in die Luft sprengen und die unglückliche Zivilbevölkerung bis aufs Hemd ausplündern, das alles wird in schreiend bunten Bildern, auf denen reichliche Blutströme nicht fehlen, vorgeführt und soll in Millionen von Exemplaren auf dem ganzen Erdball verbreitet werden, soll in die Hände halbreifer Jugend und kulturloser Wilden gelangen — fürwahr, eine Tat, würdig der englischen Kultur-Mission, zumal der Lügen-Feldzug in England selbst keine rechten Erfolge mehr zu verzeichnen hat.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Samstag, 26. August, Militärkonzerte, Kapelle des Ers.-Batt. Res.-Inf.-Regts. Nr. 81. Im Kurhaus-Theater abends 8 Uhr: „Auf Befehl der Kaiserin“. Ein Operetten-Idyll aus guten alten Zeiten in 3 Akten.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, 26. August, Morgenkonzert an den Quellen von 7½—8½ Uhr. Leitung: Herr Konzertmeister Meyer. 1. Choral, Aus meines Herzens Grunde. 2. Schneidig, Marsch (Vollstedt). 3. Ouvertüre z. Oper Norma (Bellini). 4. Blütenzauber, Walzer (Joanovici). 5. Heimweh, Melodie (Jungmann). 6. Präludium, Chor und Tanz a. d. Operette Das Pensionat (Suppe).

Nachmittags und abends Militärkonzert v. d. Kapelle des Ers.-Batt. Res.-Inf.-Regts. Nr. 81. Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege. Nachmittags von 4—5½ Uhr. 1. Kaiserparade, Marsch (Teile). 2. Jubel-Ouvertüre (Bach). 3. Walzer a. d. Operette Die Jungfrau von Bellerose (Müllner). 4. Symphonie Zauberkorn, Gr. Fantasie aus Webers Oberon (Kosentanz). 5. Victoria, Armeemarsch Nr. 174 (Neumann). 6. An der Weser, Lied (Preffel). 7. Die Große Kanone, Potpourri (Linte).

Abends von 8½—10 Uhr. 1. Koburger Josias-Marsch, Armeemarsch Nr. 27. 2. Lustspiel-Ouvertüre (Keller-Bela). 3. Ein Sommerabend, Walzer (Waldeufel). 4. Vilscher, Chor und Lied a. d. Abendstern a. d. Oper Tannhäuser (Wagner). 5. Fantasie a. d. Oper Der Postillon von Lonjumeau (Adam). 6. Die Welt in Waffen, Marsch (Teile). 7. Ouvertüre z. Operette Orpheus in der Unterwelt (Offenbach). 8. Der Rote Hochzeitstanz, Charakterstück (Teile). 9. Soldateska 1870/71, Marsch-Potpourri (Seidenglanz). Am Kurhaus-Theater abends 8 Uhr: „Auf Befehl der Kaiserin“, Operette in 3 Akten.

Letzte Nachrichten.

Die „Deutschland“.

Bremen, 25. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Boesmanns telegraphisches Büro meldet: Nach einem uns soeben zugegangenen Telegramm, passierte die „Deutschland“ um 7 Uhr 15 Minuten die Nachtzentrale Bremer Tief, um 7 Uhr 50 Bremerhaven, um 8 Uhr 20 Blesem, langsam weiter aufwärts fahrend.

Zweigverein Vaterl. Frauenverein.

Zur Entgegennahme der Beiträge ist unsere Mitgliederliste von heute ab in Umlauf gesetzt und hiermit, wie seither, Fräulein Hildwein betraut.

Neuanmeldungen nimmt sowohl diese, wie der Unterzeichnete entgegen.

H. L. Wüst,
Schriftführer.

Kartoffel-Verkauf

Samstag von 8—12 und 2—6 Uhr
in der städtischen Markthalle.
Kartoffel-Verteilungsstelle.

In unserem Hause Rindorferstraße 1, 1 St. vollständig neu hergerichtete

4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör für sofort zu vermieten.
Schokoladen- & Conservefabrik „Dannus“
W. Spies & Co., G. m. b. H.

Abgabe von Fleisch, Butter, Margarine und Speisefartoffeln.

Die Wochenration für **Fleisch** für die Zeit vom 26. August bis 3. September wird auf 125 Gramm festgesetzt. Danach entspricht jeder Mensch einer Fleischmenge von 25 Gramm. — Für die Woche vom 28. August bis 3. September werden 40 Gramm **Butter** für jede bezugsberechtigte Person ausgegeben.

Ferner gelangen zur Abgabe 150 Gramm **Margarine** für jeden Einwohner für einen 14tägigen Zeitraum und zwar vom 28. August bis 10. September. Die Ration für **Kartoffeln** für die Woche vom 28. August bis 3. September beträgt 1 Pfund pro Kopf und Tag.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. August 1916.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.



Homburger freiwillige Feuerwehr.

Das Kommando erfüllt hierdurch die traurige Pflicht den Mitgliedern Kenntnis zu geben, von dem am 22. ds. Mts. erfolgten Ableben des Feuerwehrmannes i. d. M.

Adolf Schaub

Inhaber der Ehren-Urkunde für 25jährige Dienstzeit.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen braven Kameraden, dem das Korps ein treues Andenken bewahren wird.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 25. August 1916, nachmittags 6 Uhr.

Das Kommando der Homburger freiwilligen Feuerwehr.

Spar- und Vorschaukasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Audenstraße No. 8

Giro-Konto Dresdner Bank.

Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkasten-Verkehr

mit 3 1/2% und 4%iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats koulante Bedingungen für Rückzahlung n.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren und sonstige Sicherstellung

Postcheck-Verkehr

unter No. 588 Postcheckamt Frankfurt am Main.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe.

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen.

Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Bruders und Onkels, des

Herrn Franz Kegel

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Katharine Kegel.

Grasversteigerung.

Am Montag, den 28. August ds. Js., vormittags 10 Uhr kommt 2. Schnitt Gras im hiesigen Schloßgarten zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung. — Versammlung am grünen Bogen.

Bad Homburg v. d. H., den 23. August 1916.

Kgl. Hofgartenverwaltung.

Im Konkurse

über das Vermögen des Kaufmanns Josef Mohr und der Firma Jos. Gg. Mohr & Co. zu Oberursel soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind etwa 11 450 M. zu erwarten, wovon noch Gerichtskosten und die Honorare der Gläubigeranschlußmitglieder zu zahlen kommen. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 231 489,40 M. unter 61,67 M. bevorrechtigte. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsstelle, Abt. 1 des hiesigen Kgl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Bad Homburg v. d. H., den 24. August 1916.

Der Konkursverwalter:

Rechtsanwalt Dr. Wiesenthal.



Delzwaren

aller Art

werden zu den neuesten Modellen umgearbeitet und repariert bei

Otto Pflughaupt,

Bad Homburg,

Kürschnermeister

Wegen Aufhäufung der Arbeit im Sommer empfiehlt es sich, diese Veränderungen jetzt vornehmen zu lassen.

Freibank.

Samstag, den 26. August, vormittags von 8 1/2 bis 9 Uhr wird auf dem Schlachthof Rindfleisch (roh 2 1/2, Str.) zum Preise von 1 Mark pro Pfund verkauft unter Vorlage der Fleischkarte der Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E und F.

Bad Homburg v. d. H., den 25. 8. 1916.
Die Schlachthofverwaltung

Wir kaufen

jedes Quantum

Obst u. Beerenfrüchte, insbesondere Äpfel, Zwetschen, Birnen, Himbeeren, Heidelbeeren u. Brombeeren.

Schokoladen- u. Conservefabrik „Tannus“

W. Spies & Co.,
G. m. b. H.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis, den 27. August.

Vorm. 8 Uhr

Christenlehre für die Konfirmanden des Pfarrers Benz.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Dekan Holzhausen. (Matth. 23, 34-35)

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst fällt aus. Dafür nachmittags 1 1/2 Uhr.

Ausflug nach dem Friedhofen. Eingang der Tannenwaldallee.

Abends 8 Uhr: Gedächtnisgottesdienst auf dem Felde der Ehre gefallenen Gemeindeglieder.

Herr Pfarrer Benz. Römer 8, 28.

Mittwoch, den 30. August abends 8 Uhr 30 Min.:

Kirchl. Gemeinschaft. Kirchenfest.

Donnerstag, den 31. August abends 8 Uhr 30 Min.:

Kriegsgebetstunde mit ansehl. Mahlsfeier.

Gottesdienst in der ev. Gedächtniskirche.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis, den 27. August.

Vorm. 9 Uhr 40 Min.:

Herr Pfarrer Benz. (Apg. 24, 22-26)

Mittwoch, den 30. Aug. abends 8 Uhr 30 Min.:

Kriegsgebetstunde.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 26. August 1916.

Vorabend 7 1/2 Uhr.

Morgens 7 1/2 Uhr.

Morgens 10 Uhr.

— Neumondweihe Predigt —

Herr Rabbiner Dr. Gornitz.

Nachmittags 4 Uhr.

Sabbatenbe 9 1/2 Uhr.

An den Werktagen:

Morgens 6 1/2 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschafts-Problem der gegenwärtigen zuckerarmen Erntelage!

Frau Amtsrat Rose Stoll's beliebtes Einmachebuch

Das Einmachen der Früchte und Gemüse

sowie die Bereitung von Fruchtjässen, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw.

von Frau Amtsrat Rose Stolle, nach neuzustellenden Grundsätzen vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner

lehrt in 310 Einmacherezepten

wie man Früchte, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des derzeitigen Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll.

35 000 Exemplare in 8 Auflagen

sind bereits von diesem Buche verkauft, wohl der beste Beweis für dessen wirklichen Wert.

Reich illustriert kostet das für alle Hausfrauen unentbehrliche Einmachebuch doch nur 1 Mark beim Verlag der Kreis-Zeitung.

Frachtbriefe

auch mit Firmaeindruck liefert billigt die Kreisblatt-Druckerei

Preise für Herren-Bedienung

Rasieren
Haarschneiden
Bartschneiden

Mk. —.20
" —.50
" —.30

Kopfwaschen

" —.30

Preis-Ermässigung bei Karten zu 10 Nummern.

Karl Kesselschläger, Louisestraße 87. Telefon 317.